Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/4985

19. 06. 96

Antrag

der Abgeordneten Horst Sielaff, Marianne Klappert, Ernst Bahr, Christel Deichmann, Reinhold Hemker, Ilse Janz, Werner Labsch, Kurt Palis, Dr. Hermann Scheer, Wieland Sorge, Dr. Peter Struck, Jella Teuchner, Dr. Gerald Thalheim, Matthias Weisheit, Heidemarie Wright, Rudolf Scharping und der Fraktion der SPD

Erhaltung und Nutzung der biologischen Vielfalt landwirtschaftlicher Nutzpflanzen

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

– sich besonders dafür einzusetzen, daß der Globale Aktionsplan auf der Leipziger Konferenz der Welternährungsorganisation (FAO) vom 17. bis 23. Juni 1996 verabschiedet und im Anschluß daran zügig umgesetzt wird. Dies ist angesichts der akuten Gefährdung der genetischen Vielfalt von Kulturpflanzen, die für die Landwirtschaft bedeutsam sind, und der Zerstörung und Beeinträchtigung der Lebensräume bestimmter Arten dringend geboten;

– auf nationaler Ebene eine Änderung des Saatgutverkehrsgesetzes mit dem Ziel vorzunehmen, eine staatliche Verpflichtung zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bei landwirtschaftlichen Nutzpflanzen aufzunehmen. Dazu gehören insbesondere die Neudefinition des landeskulturellen Wertes und seine Erweiterung um Kriterien, die der Verbesserung der Qualität der Produkte und einer Ökologisierung des Anbaus dienen. Es sollte auch die gesetzliche Möglichkeit geschaffen werden, Saatgut, das nicht die strengen Anforderungen des Saatgutgesetzes erfüllt, in begrenztem Umfang unter besonderer Kennzeichnung in Verkehr bringen zu können;

– die führende Rolle Deutschlands bei der Ex-situ-Erhaltung der genetischen Vielfalt in Genbanken aufrechtzuerhalten, dabei aber gleichzeitig die Anstrengungen zu verstärken, um einen größeren Anteil traditioneller und neuer Formen von Kulturpflanzen an natürlichen Standorten bzw. im landwirtschaftlichen Produktionsprozeß (in situ, on farm) zu erhalten. Dazu sind auf internationaler Ebene Initiativen zum Erhalt der natürlichen Lebensräume notwendig, um die Populationen der Wildpflanzen zu sichern und deren zukünftige Nutzung zu züchterischen Zwecken langfristig zu ermöglichen;

– bei der Neustrukturierung der Ressortforschung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,

Forschungskapazitäten für die Evaluierung von genetischen Ressourcen, die Schaffung neuen Basismaterials für die Züchtung, das ökologischen Anforderungen und den Anforderungen an die Qualität der Produkte besser gerecht wird, sowie die Kapazitäten für die Koordinierung von Aktivitäten zur Erhaltung genetischer Ressourcen für die Landwirtschaft zu verstärken. Dafür sind ausreichend Mittel bereitzustellen, die mindestens dem Anteil der EU-Mittel zugunsten der flankierenden Maßnahmen entsprechen sollen;

- auf EU-Ebene für eine verstärkte Koordinierung und Unterstützung von Maßnahmen der Mitgliedstaaten und einer kohärenten Politik der Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft einzutreten.

Bonn, den 19. Juni 1996

Horst Sielaff
Marianne Klappert
Ernst Bahr
Christel Deichmann
Reinhold Hemker
Ilse Janz
Werner Labsch
Kurt Palis
Dr. Hermann Scheer
Wieland Sorge
Dr. Peter Struck
Jella Teuchner
Dr. Gerald Thalheim
Matthias Weisheit
Heidemarie Wright
Rudolf Scharping und Fraktion

Begründung

„Die grundlegenden Ursachen für die Verringerung der genetischen Vielfalt landwirtschaftlicher Kulturpflanzen in Deutschland liegen im Wandel von einer Agrar- zur Industriegesellschaft und in der Intensivierung der Landwirtschaft. Spezialisierung und Rationalisierung führten zu einer Einengung der genetischen Vielfalt bei landwirtschaftlichen Kulturpflanzen durch die Entwicklung einer systematischen Züchtung sowie durch ordnungspolitische Maßnahmen und Vorgaben. Die starke Verbreitung weniger Hochleistungssorten ist ein Ausdruck dieser Entwicklung."

Dies ist eine der Kernaussagen des nationalen Berichtes des nationalen Komitees über die Erhaltung der pflanzengenetischen Ressourcen.

Seine Schlußfolgerungen lauten: Angesichts der knapper werdenden Landressourcen, weiterhin wachsender Weltbevölkerung und Klimaänderungen muß auch die Nutzung pflanzengenetischer

Ressourcen erheblich verbessert werden, um die Produktion von Nahrungsmitteln und Agrarrohstoffen zu sichern.

Wenn Intensivierung, Spezialisierung und Rationalisierung der Landwirtschaft – wie es der Bericht ausweist – eine Hauptursache der Verringerung der genetischen Vielfalt sind, dann muß eine konsequent auf Abstellung dieser Mißstände ausgerichtete Agrarpolitik die Folge sein.

Dazu können relativ kurzfristig auch Änderungen des Saatgutverkehrs- und des Sortenschutzgesetzes beitragen, die in ihrer jetzigen Form dem Erfordernis nach Vielfalt entgegenstehen. Auch der nationale Bericht fordert, genetische Diversität bei der Sortenzulassung verstärkt zu berücksichtigen und eine bessere Berücksichtigung des Wertes pflanzengenetischer Ressourcen im Saatgutverkehrsgesetz festzuschreiben.

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333